

Wildwuchs contra Urbanität? = Végétation spontanée versus urbanité? = Rank growth versus urbanity?

Autor(en): **Brennecke-Kremer, Martina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **34 (1995)**

Heft 3: **Erfolge im Naturschutz = Le succès de la protection de la nature = Successes in nature conservation**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wildwuchs contra Urbanität?

Naturschutz in der Tätigkeit eines städtischen Gartenbauamtes

Martina Brennecke-Kremer, Landschaftsarchitektin HTL, Gartenbauamt Zürich, Fachstelle Naturschutz

«Holt die Natur in die Stadt!», titelte unlängst eine Zeitschrift – als ob es in der Stadt noch keine Natur gäbe. Das Vorurteil, Stadt und Natur seien unvereinbare Gegensätze, hält sich hartnäckig in den Köpfen. Neben vielen, die die Stadt grundsätzlich für naturfeindlich halten, gibt es auch jene, die bei Natur an Wildwuchs denken, der gestalterisches Bemühen konkurrenziert, die einen Verlust an Urbanität durch zuviel «Alibi-Grün» befürchten. Haltungen also, die eine Fachstelle Naturschutz hinlänglich beschäftigen, wobei unter diesen Vorzeichen die pure Existenz der Fachstelle bereits als Erfolg zu werten ist.

Dabei haben wir innerhalb des Gartenbauamtes eine ausgesprochene Querschnittsfunktion, die es ermöglicht, bei verschiedensten Vorhaben mitzuarbeiten, aber auch eigene Ideen zu verwirklichen.

PR für die Stadtnatur

Bewusst zu machen, dass noch im dichtesten Siedlungsgebiet Natur vorhanden ist, ja dass es eine typische Stadtnatur gibt, ist sicher eine unserer Hauptaufgaben. Aktionen wie «Natur im Quartier» oder der «Stadtnaturweg» sollen das Auge auf die verkannte Natur vor der Tür lenken.

Davon einmal abgesehen, dass es in Zürich auch viel «klassische» Natur gibt: Immerhin ist ein Viertel der Fläche Wald, liegt ein Flachmoor von nationaler Bedeutung auf Stadtgebiet, enthält das «Inventar der kommunalen Natur- und Landschaftsschutzobjekte» 560 Objekte. Ausserhalb der Bauzonen sichern wir da-

Végétation spontanée versus urbanité?

Protection de la nature par le Service des parcs et promenades d'une ville

Martina Brennecke-Kremer, architecte-paysagiste ETS, Service des parcs et promenades, Zurich, Bureau pour la protection de la nature

«La ville a besoin de nature!» affirmait récemment le titre d'une revue – comme s'il n'y avait pas de nature en ville! Un préjugé tenace veut que ville et nature soient des extrêmes incompatibles. A côté de ceux, et ils sont nombreux, qui pensent que la ville est hostile à la nature, il y a ceux qui disent nature mais pensent à la végétation spontanée en concurrence avec les efforts d'aménagement et craignent que trop de «verdure-alibi» entraîne une perte d'urbanité. Autant d'attitudes qui justifient l'existence d'un Bureau pour la protection de la nature, dont la mise sur pied est un succès en soi.

Notre rôle au sein du Service des parcs et promenades est d'intervenir à tous les niveaux. Nous collaborons aux projets les plus divers, mais concrétisons aussi nos propres idées.

Publicité pour la nature urbaine

L'une de nos principales tâches consiste à rendre conscient que même dans une zone très urbanisée la nature reste présente, qu'il existe une typique nature urbaine. Les actions du genre «La nature dans le quartier» ou «Le sentier naturel urbain» doivent attirer l'attention sur la nature méconnue sur le pas de la porte.

Mis à part le fait qu'à Zurich il existe beaucoup de nature «classique»: la forêt couvre pas moins d'un quart de son territoire, on trouve y trouve aussi un marais d'importance nationale, et pas moins de 560 objets sont répertoriés dans l'«Inventaire communal de protection de la nature et du paysage». A l'extérieur des zones de construction, comme ailleurs, notre tâche

Rank growth versus urbanity?

Nature conservation in the work of a municipal gardens department

Martina Brennecke-Kremer, landscape architect HTL, Zurich City Gardens Department, Nature Conservancy Section

«Bring nature into the city», ran the headline in a magazine recently – as if there were no nature in the city. The prejudice that the city and nature are irreconcilable opposites persists obstinately in people's heads. In addition to the many who regard the city as hostile to nature in principle, there are also those who think of rank growth when speaking of nature which competes with the design effort, who fear a loss of urbanity through too much «alibi green». Thus attitudes which provide adequate occupation for a nature conservancy section, whereby under such circumstances the very existence of the section should already be regarded as a success in itself.

Within the Gardening Department we take a very much cross-section function, allowing us to collaborate in the most varied projects, but also to implement our own ideas.

PR for urban nature

Making people aware that nature is still present in even the most densely populated area, that there is indeed a typical urban form of nature, is quite certainly one of our main tasks. Campaigns, such as «nature in the neighbourhood» or the «City nature path» are intended to direct people's eyes to the unrecognised nature outside their front door.

Quite apart from the fact that in Zurich there is also much «classical» nature: After all one quarter of the city area is forest, there is a fen of national importance within the city boundaries, the «Inventory of communal protected items of nature and



Natur zum Anfassen: Schülerinnen schütten die gesammelten Steine zu einem Haufen auf (Naturhaus Allmend). Foto: GBA

La nature à pleine main: les élèves entassent les pierres rassemblées (Naturhaus Allmend).

Nature for everyone: Schoolgirls heap up the stones they have collected (Naturhaus, Allmend).

her wie andernorts wertvolle Flächen durch Schutzverordnungen und Bewirtschaftungsverträge.

Die «moderne» Ruderalfläche

Innerhalb des Baugebietes sind dies keine tauglichen Mittel. Zentrale Fragen sind hier immer wieder, wie sich unnötige Versiegelung vermeiden lässt, wie sich neue Nutzungen mit wertvollen Lebensräumen verknüpfen lassen, die aus heute überholten Nutzungen entstanden sind. Ein wichtiges Thema in diesem Zusammenhang ist der «Ökologische Ausgleich». Wir haben erreicht, dass sich in allen neueren Gestaltungsplänen eine Vorschrift mit etwa folgendem Wortlaut findet: «*Bauten, Anlagen und Umschwung sind im Hinblick auf den ökologischen Ausgleich im Sinne von Art. 15 der eidgenössischen Natur- und Heimatschutzverordnung zu optimieren.*» So wird es möglich, mit Architekt/in, Landschaftsarchitekt/in und Bauherrschaft darüber ins Gespräch zu kommen, was «optimiert» bedeuten könnte. Bei grösseren Projekten zeigen wir an gemeinsamen Begehungen ursprüngliche Ruderalvegetation, aber auch, wie die moderne, bewusst gestaltete Form von

Aufgaben der Fachstelle Naturschutz, Gartenbauamt Zürich

Naturschutz in der Verwaltung

Vertretung der Naturschutzanliegen in der Verwaltung. Naturnaher Unterhalt: Aufbau eines Programmes für die gesamte Verwaltung.

Öffentlichkeitsarbeit

Broschüren und Merkblätter zur Natur in der Stadt. Stadtnatur-Weg. Landweg: Natur, Landwirtschaft, Konsum. Natur im Zoo.

Baubegleitung

Beurteilung von Bauvorhaben und UVP. Beratung Natur am Bau.

Artenschutz, Inventarbetreuung

Programme für bedrohte Arten (z.B. Segler). Nachführung der städtischen Naturinventare. EDV-Koordination.

Projekt «Natur ums Schulhaus»

Projektleitung, Koordination der Arbeitsstellen. Info-Blatt, Weiterbildung der Lehrerschaft und der Hauswart/innen. Umgestaltung der Schulhaus-Umgebung. Pfliegerische Änderungen in Zusammenarbeit mit Lehrerschaft und Gärtner/innen.

Naturhaus Allmend

Aufbau eines Naturschutz-Zentrums für Kinder und Erwachsene. Unterricht im Freien. Bau und Pflege von Lebensräumen mit den Schulkindern.

Betreuung der Naturschutzgebiete und Bahnareale

Sanierung von Naturschutzgebieten. Beobachtung der Entwicklung. Beratung bei Bewirtschaftungsverträgen mit Landwirten und Privatpersonen. Bahnareale: Begleitung von Bauvorhaben. Entwicklung neuer Schutzkonzepte.

Landwirtschaft

Mitarbeit in der städtischen Landwirtschaftspolitik. Beratung der Landwirte.

Personal und Mittel:

4,8 Stellen, Budget ca. 1 Mio Fr. für Projektierung, Bauten, Studien, Öffentlichkeitsarbeit.

consiste à préserver les surfaces précieuses au moyen d'ordonnances de protection et de contrats d'exploitation.

La surface rudérale «moderne»

A l'intérieur de la zone de construction, ces moyens s'avèrent toutefois inadéquats. Les questions qui se posent et se reposent sont comment éviter le compactage inutile, comment concilier les nouvelles utilisations avec les précieux espaces vitaux quand les anciennes sont dépassées. Dans ce contexte, la «compensation écologique» revêt une grande importance. Nous avons obtenu que tous les plans d'aménagement récents s'accompagnent d'une prescription ayant à peu près pour teneur: «*Les constructions, installations et alentours doivent, eu égard à la compensation écologique au sens de l'art.15 de l'Ordonnance fédérale sur la*

Tâches du Bureau pour la protection de la nature, Service des parcs et promenades, Zurich

Protection de la nature dans l'administration

Défendre les intérêts de la protection de la nature dans l'administration. Entretien respectueux de la nature: élaborer un programme pour toute l'administration.

Relations publiques

Brochures et feuilles de renseignement sur la nature dans la ville. Sentier naturel en ville. Chemin vicinal: nature, agriculture, consommation. Nature au zoo.

Encadrement

Apprécier les projets de construction et EIE. Conseils pour construire de manière écologique.

Protection des espèces, mise à jour des inventaires

Programmes pour les espèces menacées (Segler). Mise à jour des inventaires sur la nature urbaine. Coordonner le service informatique.

Projet «Nature aux alentours de l'école»

Direction du projet, coordonner les différents services. Feuille d'information, formation continue des enseignants et concierges. Réaménagement des alentours de l'école. Modifications à l'entretien de concert avec les enseignants et les jardiniers/jardinières.

Maison de la nature sur les biens communaux

Construire un centre de protection de la nature pour les enfants et les adultes. Cours en plein air. Aménager et entretenir des espaces vitaux avec les élèves.

Surveillance des zones réservées et des aires ferroviaires

Assainir des zones protégées. Surveiller le développement. Conseils pour passer les contrats d'exploitation avec les agriculteurs et les personnes privées. Aires ferroviaires: encadrement des projets de construction. Etude de nouveaux plans de protection.

Agriculture

Collaborer à la politique agricole de la ville. Conseiller les agriculteurs.

Personnel et moyens:

4,8 postes, budget env. 1 million de francs pour la planification, les constructions, les études, les relations publiques.

landscape conservation" contains some 560 objects. Outside of the building zones, we therefore safeguard valuable areas, just like elsewhere, by protection ordinances and cultivation agreements.

The «modern» ruderal area

These are not suitable means within the built-up area. The central questions here are repeatedly how unnecessary sealing can be avoided, how new utilisations can be linked with valuable habitats which have come into being through nowadays outdated utilisations. One important topic in this connection is the «Ecological balance». We have succeeded in achieving that in all more recent design plans there is a regulation with roughly the following wording: «*Buildings, installations and the surrounding grounds are to be optimised with regard to an ecological balance in the sense of Art. 15 of the Swiss Federal Nature and Homeland Protection Ordinance*». It will thus become possible to speak with the architect, landscape architect and building sponsors about what

Tasks of the Nature Conservation Section of the Zurich City Gardens Department

Nature conservation in the administration

Representation of nature conservation matters within the administration. Natural maintenance: Establishing a programme for the whole administration.

Publicity work

Brochures and information leaflets on nature in the city. City nature path. Country path: nature, agriculture, consumption. Nature in the zoo.

Accompanying building

Assessment of construction projects and EIA. Advice on nature in building.

Protection of species, keeping an inventory

Programmes for threatened species (e.g. swifts). Keeping the municipal nature inventories up to date. EDP coordination.

«Nature round the school» project

Project management, coordination of official departments. Info sheet, further training for teachers and school caretakers. Redesign of school surroundings. Changes in care in collaboration with teachers and gardeners.

Nature house on the common

Establishment of a nature conservation centre for children and adults. Classes outdoors. Construction and care of habitats with the schoolchildren.

Caring for nature conservation areas and railway areas

Rehabilitation of nature conservation areas. Observation of the development. Advising on farming agreements with farmers and private persons. Railway areas: Accompanying construction projects. Development of new protection concepts.

Agriculture

Collaboration in municipal agricultural policy. Advising farmers.

Staff and funding:

4.8 posts, budget approx. CHF 1 million for projecting, structures, studies, publicity work.

Kiesflächen aussehen könnte. Beraten und Veranschaulichen an Beispielen sind wohl die erfolgreichsten Wege zu gut gestalteten Umgebungen mit hohem ökologischem Wert. Die Kunst besteht schliesslich darin, einen angestrebten gestalterischen Ausdruck auch mit einheimischer Bepflanzung oder naturverträglichen Belägen zu realisieren. Insofern müssen Urbanität und «Wildwuchs» wahrhaftig kein Widerspruch sein.

Erfolge im Naturschutz?

Erfolglos sind wir da, wo Naturschutz teuer zu stehen käme. Freihaltenwollen von Flächen in der Bauzone oder kostspielige Ersatzmassnahmen sind meist chancenlos. Erfolgreich sind wir da, wo wir unsere Anliegen mit Sinn für die Realität vertreten. Ein Beispiel für diese Arbeitsweise ist das «Ökologische Ausgleichsmodell», das mit den SBB entwickelt wurde und gewährleisten soll, den heutigen Bestand an wertvollen Ruderalflächen auf dem Gleisareal langfristig zu sichern. Dabei ist der Gesamtwert massgebend, Ort und Art des Bestandes können sich ändern, wenn es der Bahnbetrieb erfordert.

Erfolge im Naturschutz? Unsere Taktik ist die der kleinen, aber beharrlichen Schritte. Hier verzeichnen wir sicher zahlreiche Erfolge. Wo fängt Erfolgreichsein an? Für mich bereits in dem Moment, wo ein Architekt das Wort «Ruderalfläche» ausspricht, ohne Stocken – im zweideutigen Sinn.

protection de la nature, être optimisés.» Dès lors, il devient possible pour les architectes, architectes-paysagistes et maîtres de l'ouvrage de discuter sur ce que veut dire «optimisé». Pour les projets importants, nous montrons la végétation rudérale originelle lors d'inspections communes sur les lieux, mais nous montrons aussi quelle forme pourraient avoir les nouvelles surfaces graveleuses aménagées. Conseiller et mettre en évidence par un exemple, c'est là le meilleur moyen d'obtenir des aménagements d'une grande valeur écologique. Car l'art consiste à donner le caractère souhaité avec des plantes indigènes ou des revêtements respectueux de la nature. Il en découle qu'urbanité et «végétation spontanée» ne sont pas nécessairement en contradiction!

Les chances de succès?

Nos efforts restent infructueux là où la protection de la nature revient cher. Il est vain, le plus souvent, de vouloir conserver des espaces libres dans la zone de construction ou proposer des mesures de remplacement coûteuses. Mais nous avons des chances de réussir si nous défendons nos intérêts en gardant le sens de la réalité. Le «modèle de compensation écologique» développé de concert avec les CFF peut servir d'exemple pour cette manière de procéder. Il doit garantir à long terme le précieux peuplement des surfaces rudérales existantes dans l'aire des voies ferrées. Est déterminante la valeur d'ensemble, l'endroit et le genre du peuplement peuvent changer si l'exploitation ferroviaire l'exige.

Les résultats dans le domaine de la protection de la nature? Notre tactique est celle des petits pas, que nous faisons avec persistance. C'est certes là que nous enregistrons le plus grand nombre de succès. Quand peut-on parler de succès? Pour moi, il commence au moment où un architecte prononce le mot «surface rudérale» sans hésiter – sur la prononciation et sur le sens.

might be "optimised". In the case of larger projects, in the course of inspection tours together we show original ruderal vegetation, but also how the modern, deliberately designed form of gravel areas can appear. Advising and illustrating by examples are probably the most successful ways to well designed surroundings of high ecological value. The art lies after all in also implementing a desired design expression with indigenous planting or nature-compatible toppings. In so far, urbanity and "rank growth" really do not have to be a contradiction!

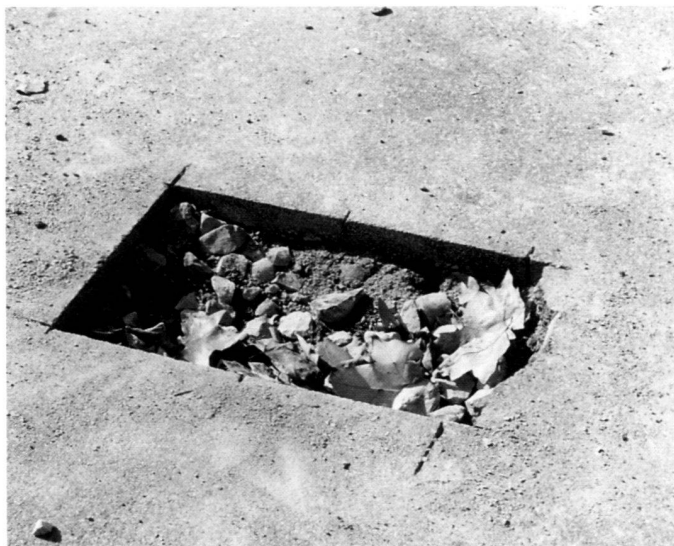
Success in nature conservation?

We are unsuccessful wherever nature conservation would turn out expensive. Wanting to keep areas in a building zone free or costly substitute measures for the most part do not stand a chance. We are successful there where we present our matters of concern with a sense for reality. One example for this way of working is the "Ecological balance model" developed together with Swiss Federal Railways SBB which is intended to safeguard the present stock of valuable ruderal areas in the track area in the long term. In this connection, the overall value is decisive, the location and nature of the stock may change, if railway operation requires this.

Successes in nature conservation? Our tactic is the one of small but persistent steps. Here we will certainly record numerous successes. Where does being successful begin? For me already in that moment when an architect pronounces the term "ruderal area" without faltering – in the ambiguous sense.



Unversiegelte Flächen – Grundvoraussetzung für Stadtnatur. Fotos: M. Brennecke und P. Berger, GBA



Les surfaces non compactées: une condition essentielle pour la nature dans la ville.

Unsealed surfaces – basic pre-condition for urban nature.